

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## BEDARFSERMITTLUNG UND LEISTUNGSPLANUNG AUF GRUNDLAGE DER ICF

transfer

Alle Bestandteile dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt. Dieses Dokument ist Teil der Präsentation und ohne die mündliche Erläuterung unvollständig. Die Bestandteile der ICF wurden verwendet mit freundlicher Erlaubnis der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Alle Rechte hieran liegen bei der WHO.

### VORSTELLUNG



**transfer** – Unternehmen für soziale Innovation  
Schlossplatz 5  
54516 Wittlich



Bedarfsermittlung und Leistungsplanung - Erchner

23.-25.05.2018

## VORSTELLUNG: UNSERE ERFAHRUNGEN (AUSWAHL)



**2017:** Forschungsauftrag des BMAS zu § 99 BTHG  
**2017:** Fachberatung zum Landesgleichstellungsgesetz RLP  
**2016:** Inklusionsplan für die Stadt Herne  
**2014:** Kommunale Teilhabeplanung Mayen-Koblenz/Stadt Koblenz  
**2011:** Kommunale Teilhabeplanung Cochem-Zell  
**2010:** Kommunale Teilhabeplanung Bernkastel-Wittlich

**2004-2009**  
IHP LVR

**2007-2011:**  
Evaluation  
Gesamtplan-  
verfahren Bayern

**2010:** Vollerhebung  
H.M.B.W. Berlin  
(3.200 Fälle)

**2013:** Evaluation  
AG SGB XII  
Schleswig-Holstein

**2015:** Evaluation  
Landesinitiative  
„Teilhabe an Arbeit“,  
NRW

**2017 lfd:**  
Rechtliche  
Wirkungen  
von Artikel 25  
a § 99 BTHG

**2013:** Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK im Saarland im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport [mit dem ISG, Köln]  
**2014:** Ideenworkshops zur Fortschreibung des Aktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK in Rheinland-Pfalz  
**2014-2015:** Erstellung 100 IHP, LVR



Bedarfsermittlung und Leistungsplanung - Erkner

23.-25.05.2018

## VORSTELLUNG



**Thomas Schmitt-Schäfer**, Dipl.-Pädagoge (univ), Verwaltungsbetriebswirt (VWA)  
nach 15-jähriger Berufserfahrung in einer Klinik (medizinische Rehabilitation)

**Gründung „transfer“ 1997**  
seit 2000 vollständig als Einzelunternehmer

**Im Team**  
sind 6 Mitarbeitende



Bedarfsermittlung und Leistungsplanung - Erkner

23.-25.05.2018

VORSTELLUNG



**Annica Mörtz**, B.A. Politikwissenschaft / M.A. Sozialmanagement

- Seit 2013 Mitarbeiterin bei *transfer*
- Berufserfahrung in der stationären und ambulanten Pflege, u.a. für Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen
- Ehrenamtliche rechtliche Betreuerin

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projektmanagement  
und im Bereich Weiterbildung



Bedarfsermittlung und Leistungsplanung - Erkner

23.-25.05.2018

VORSTELLUNG



The collage features three overlapping article covers:

- Top article:** "Anwendung der ICF in der Individuellen Teilhabeplanung" by Thomas Schmitt-Schäfer and Eva Maria Keßler, published in NDV (December 2014).
- Middle article:** "Der neue Behinderungsbegriff des Bundesteilhabegesetzes (Regierungsentwurf)\*" by Thomas Schmitt-Schäfer, published in NDV (January 2017) under the "AKTUELLES" category.
- Bottom article:** "Anwendung der ICF in der Individuellen Teilhabeplanung" by Thomas Schmitt-Schäfer and Eva Maria Keßler, published in NDV (June 2015). It is noted as "Teil II: Folgeartikel zu der Abhandlung im NDV 12/2014".

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung - Erkner

23.-25.05.2018

## ZIELE DER SCHULUNG



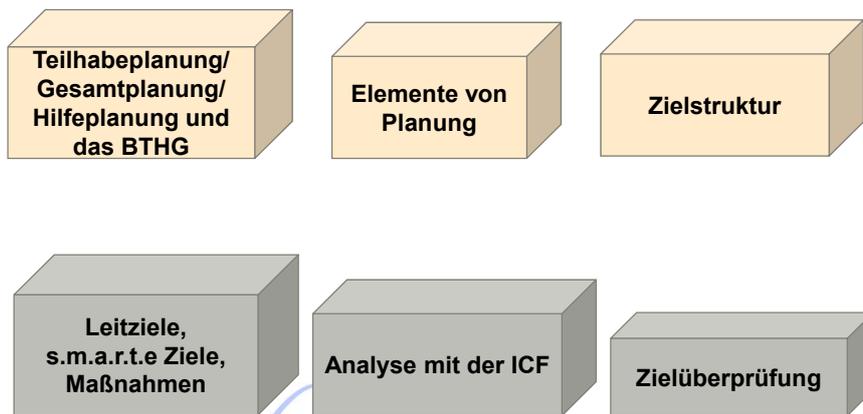
- 1) Sie kennen den Hintergrund, die wesentlichen Inhalte und die Phasen des Inkrafttretens des BTHG.
- 2) Die Zielhierarchie eines Hilfeplans sowie deren Bedeutung für die Hilfeplanung sind bekannt.
- 3) Die Teilnehmenden kennen das Verständnis von Behinderung nach der ICF sowie die wesentlichen Inhalte der UN-BRK.
- 4) Aufbau und Inhalte der ICF sind bekannt.
- 5) Sie wissen, was Ziele sind, wie wichtig sie sind, wie sie formuliert und überprüft werden.
- 6) Es hat einen Austausch zwischen Leistungsträgern und Leistungserbringern stattgefunden.



Bedarfsermittlung und Leistungsplanung - Erkner

23.-25.05.2018

## BAUSTEINE



Bedarfsermittlung und Leistungsplanung - Erkner

23.-25.05.2018

KENNENLERNEN UND ERWARTUNGEN

Veranstaltung war zu 200% überbucht.



Viele Anmeldungen konnten nicht berücksichtigt werden.



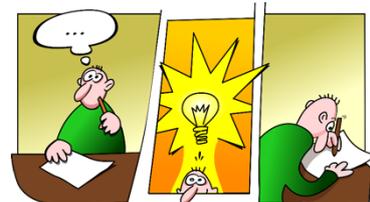
Nach welchen Kriterien soll eine Auswahl erfolgen?



t r a n s f e r

KENNENLERNEN UND ERWARTUNGEN

Unsere Idee: maximale Verbreitung der Inhalte!



Viele Ihrer Kolleginnen und Kollegen mussten zu Hause bleiben.



t r a n s f e r

KENNENLERNEN UND ERWARTUNGEN

Unser Auftrag:

Zu einem Kennenlernen und regen Austausch  
zwischen Ihnen beizutragen.



transfer

KENNENLERNEN UND ERWARTUNGEN

Bitte nehmen Sie die Karte, die auf Ihrem Platz liegt.



Bitte begeben Sie sich in den Raum, der mit der Farbe  
Ihrer Karte bezeichnet ist.



Bitte stellen Sie sich wechselseitig vor:

- Name,
- Dienst/Einrichtung/Behörde,
- Erwartungen an die Tagung.



transfer

KENNENLERNEN UND ERWARTUNGEN



Bitte verständigen Sie sich auf die 3 – 4 Erwartungen,  
die Ihnen gemeinsam am wichtigsten sind.



Bitte halten Sie diese auf Flipchart fest.



Bitte klären Sie, wer von Ihnen Ihre Erwartungen  
anschließend im Plenum vorstellt.



Sie haben 45 Minuten Zeit.

